



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

an der  
Schule am Grüngürtel  
05S01/05G09

(Grundschule und Schule mit dem sonder-  
pädagogischen Förderschwerpunkt Lernen)

März 2008

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Inspektionsverfahren</b>	<b>4</b>
2.1	Inspektionsteam .....	4
2.2	Ablauf der Inspektion .....	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente .....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal .....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern .....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen .....	6
2.8	Interviews .....	7
2.9	Schulrundgang .....	7
<b>3</b>	<b>Ausgangslage der Schule</b>	<b>7</b>
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule.....	7
3.3	Schülerinnen und Schüler .....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen.....	8
<b>4</b>	<b>Unterrichtsprofil</b>	<b>9</b>
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilm Merkmale.....	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil .....	10
<b>5</b>	<b>Qualitätsprofil</b>	<b>16</b>
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	16
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	17
<b>6</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b>	<b>30</b>
6.1	Stärken der Schule.....	30
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	30
<b>7</b>	<b>Anhang</b>	<b>31</b>

## 1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Schule am Grüngürtel für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

## 2 Inspektionsverfahren

### 2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Schule am Grüngürtel bestand aus Herrn Fleissner-Brieske (koordinierender Inspektor), Frau Dapper, Herrn Dr. Pfeifer und Frau Stefanakos (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

### 2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	06.12.2007
Schulrundgang	19.02.2008
16 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
19 Unterrichtsbesuche	21.02.2008
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der Konrektorin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	08.05.2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Termin wird vereinbart
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin/dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	Termin wird vereinbart

## 2.3 Vorgespräch

Am 06.12.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligten sich Herr Fleissner-Brieske und Frau Stefanakos für das Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin sowie fünf weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

## 2.4 Analyisierte Dokumente

### Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

#### Schulprogramm

#### weitere Dokumente der Schule

- „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“
- schuleigenes Förderplankonzept
- Einrichtung der temporären Lerngruppe „Förderung der phonologischen Bewusstheit“
- IT-Konzept
- Geschäftsverteilungsplan
- Organigramm
- Zielvereinbarung zwischen Schulaufsicht und Schulleitung
- Antrag an das Bezirksamt Spandau (Weitergenehmigung der Frequenzminderung)
- Liste: „konzeptionelle Aspekte zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse“
- „zur Leseförderung lernschwacher Kinder im Schuljahr 06/07“
- Grundsätze der Vertretungsregelung
- Konzeption des Schülerladens „Tintenklecks“
- Konzeption „Personalentwicklung“
- Konzept gegen Schuldistanz
- Konzeptionelle Aspekte zur Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
- Schülerfirmenkonzept
- Selbstdarstellung der Schülerfirma „Grünkern“ Cafeteria
- Grundsätze zur Betreuung von Lehramtsanwärtern
- Neugestaltung des Evaluationskonzeptes
- schriftliche Vereinbarungen zu Kooperationen
  - Jugendhilfe im ev. Johannesstift: Schulstation „Oase“
  - Jugendhilfe im ev. Johannesstift: Angebot: Schule-Beruf
  - Grips-Theater

- Hausordnung
- div. Informationsblätter (z. B. zu Ordnungsmaßnahmen und Zeugnissen) für Lehrkräfte  
exemplarische Protokolle von Schulkonferenzen und Fachkonferenzen  
Protokollkladde Gesamtkonferenzen
- exemplarische Elternbriefe
- Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Kl. 4
- Übersicht über die Oberschulempfehlungen
- schuleigene Urkunden von internen Wettbewerben und zu besonderen Erfolgen von Schülerinnen und Schülern
- Schulflyer

### **Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde**

- Protokolle (Schulkonferenzen, Fachkonferenzen, Gesamtelternvertretung, Steuergruppe)
- Vertretungsplan
- Schülerbogen/Förderbogen, Förderpläne

### **2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal**

An der Befragung beteiligten sich 32 Lehrkräfte bei 40 ausgeteilten Fragebogen und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des sonstigen pädagogischen Personals.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

### **2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern**

75 Schülerinnen und Schüler des Grundschulteils erhielten Fragebogen, 72 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 96 %. Bei den Schülerinnen und Schülern der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen lag der Rücklauf unter fünf bearbeiteten Fragebogen, daher wurden diese nicht ausgewertet. Von den an die Eltern ausgegebenen 95 Fragebogen kamen 70 zurück, dies entspricht 74 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

### **2.7 Unterrichtsbeobachtungen**

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 35 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über beide Schulformen und alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah alle während der beiden Tage an der Schule unterrichtenden Lehrkräfte.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 18 Anfangs- und 17 Endsituationen. Die Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

## 2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Fleischer-Kuhnle,
- der Konrektorin, Frau Engelskircher,
- acht Schülerinnen und Schülern (davon vier Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften, einer Erzieherin und einer Sozialarbeiterin sowie
- acht Eltern (davon vier Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt.

## 2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 19.02.2008 statt. Es nahmen die Schulleiterin, Frau Dapper, Herr Dr. Pfeifer, Frau Stefanakos und der Schulhausmeister teil.

# 3 Ausgangslage der Schule

## 3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Schule am Grüngürtel ist eine kooperative Schule, bestehend aus einem Grundschulteil und einem Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen.

Der Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen umfasst die Jahrgangsstufen 3 bis 10. Mit Ausnahme der zehnten Klasse, die zweizügig organisiert ist, ist dieser Schulteil, ebenso wie der gesamte Grundschulteil, einzügig. Die ergänzende Betreuung ist im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebs von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr in Kooperation mit dem freien Träger „Tintenklecks“ organisiert. Im Schuljahr 2007/08 nehmen 41 Schülerinnen und Schüler an der Betreuung teil.

Zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Hennersdorf, Stadtrat in der Abteilung Bildung, Kultur und Sport des Bezirksamts Spandau ist Herr Hanke.

## 3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Aufgrund der sehr kleinen Klassenzimmer gilt für den Grundschulbereich eine Frequenzminderung auf maximal 20 Kinder.

## 3.3 Schülerinnen und Schüler

In der Schule am Grüngürtel lernen im Schuljahr 2007/08 112 Schülerinnen und Schüler im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen und 107 Kinder im Grundschulteil. Im Grundschulteil sinkt die Schülerzahl, der Höchststand lag im Schuljahr 2004/05 bei 127 Kindern. Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist die Anzahl der Kinder in den vergangenen Jahren stabil. Der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache liegt im Grundschulteil bei knapp 3 % und im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen bei 9 %.

Im Grundschulbereich sind 20 % und in der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen 85 % der Eltern von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit.

## 3.4 Personal und Ausstattung der Schule

In der Schule am Grüngürtel sind insgesamt 40 Lehrerinnen und Lehrer, davon 21 im Bereich der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und 13 im Grundschulteil tätig. Sechs Lehrkräfte sind an

anderen Schulen in temporären Lerngruppen tätig, zum Inspektionszeitpunkt waren drei Lehramtsanwärter an der Schule beschäftigt.

Für den Grundbedarf werden 287 Stunden im Bereich der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und 123,8 Stunden für den Grundschulteil benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel um den Zusatzbedarf abzudecken:

Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen:

Stundenpool (sonderpädagogischer Förderbedarf in der Schulanfangsphase)	287 Stunden
---	-------------

Grundschule:

Zusatzzumessung Gebiete mit bes. Förderbedarf	14 Stunden
Integration	76 Stunden

Zum Zeitpunkt der Inspektion lag die Ausstattung für die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen zwölf Stunden über der zur Deckung des Bedarfes notwendigen Anzahl von insgesamt 574 Stunden, dies entspricht einer Gesamtausstattung von 102,1 %. Im Grundschulteil lag die Ausstattung 31,1 Stunden über den notwendigen 213, 8 Stunden, dies entspricht einer Ausstattung von 114,5 %.

### 3.5 Standortbedingungen

Die Schule am Grüngürtel liegt am Rande der Altstadt Spandau. Das umliegende Wohngebiet besteht teils aus Siedlungsgebäuden des sozialen Wohnungsbaus, teils aus aufgelockerter Bebauung eines Mischgebiets. Im Osten grenzt der Schulhof an die Birken-Grundschule, im Westen blickt man aus dem Gebäude auf einen Grünzug auf der anderen Straßenseite.

Die Schule hat als Kooperationsschule im Bezirk einen besonderen Status, auch wenn es noch eine andere Schule mit gleichem sonderpädagogischem Förderschwerpunkt gibt. Bisher ist es gelungen, Kinder aus unterschiedlichen sozialen Verhältnissen und mit verschiedenen Lernvoraussetzungen zu beschulen, da die Schule sich aufgrund langjähriger Aktivitäten im Bereich der Integration einen besonderen Ruf erworben hat.

Mit dem unter Denkmalschutz stehenden Schulgebäude ist eine lange Tradition der Sonderpädagogik in Berlin verknüpft. Es wurde im Jahre 1927 als erster eigenständiger Hilfsschulbau Groß-Berlins eingeweiht. Das kann man heute noch an den Räumen erkennen, die Kleinklassen aufnehmen sollten und tatsächlich kaum mehr als 20 Kinder aufnehmen können. Die Schule verfügt über eine kleine Turnhalle, eine Lehrküche, diverse Fachräume und viele kleine Räume für die verschiedensten Projekte und Spezialaufgaben. Ein Hortneubau mit drei zusätzlichen Unterrichtsräumen an der Grenze zur benachbarten Schule ist in Bau. Bis zur geplanten Fertigstellung im Sommer 2008 wird ein Mietcontainer auf dem angrenzenden Schulgartengelände genutzt. Durch den Umzug des Fachraumes für Naturwissenschaften in den Neubau kann das derzeit zu kleine Lehrerzimmer erweitert werden. Gegenüber der Schule befindet sich eine neue moderne Sporthalle, die die Schule mitnutzt.

Auf dem Schulhof gibt es diverse Spiel- und Sportgeräte. Auch ein kleiner Schulgarten mit Gewächshaus liegt auf dem Gelände.

Das Gebäude ist in einem guten Erhaltungszustand, allerdings sind die Flure und Räume teilweise seit über 20 Jahren nicht gestrichen worden. Vandalismusschäden gibt es nicht. Die Toiletten sind in einem ordentlichen Zustand, eine grundlegende Sanierung steht an. Die Flure und das Treppenhaus sind durch Aushänge von Schülerarbeiten, aber auch durch Kunstwerke und Infotafeln ansprechend gestaltet.



## 4 Unterrichtsprofil

### 4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale<sup>1</sup>

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation			Bewertung				
			A	B	C	D	
Profilkriterien	1.1	Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	1.2	Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	1.3	Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (Grundschule)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess			Bewertung				
			A	B	C	D	
Profilkriterien	2.1	Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	2.2	Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	2.3	Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	2.4	Innere Differenzierung	G	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			S	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5	Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	G	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			S	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6	Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	2.7	Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	2.8	Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2.9	Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
2.10	Leistungsorientierung	G	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
		S	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima			Bewertung				
			A	B	C	D	
Profilkriterien	3.1	Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	3.2	Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	3.3	Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

<sup>1</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

## 4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich im Grundschulteil wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler
0	0	7	8	0

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich im Teil der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler
0	10	10	0

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag im Grundschulteil bei 16 und in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen bei zehn Schülerinnen und Schülern.

Bei einem Besuch stellte das Inspektionsteam die Verspätung einer Schülerin fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen (Grundschulteil):

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
prozentuale Verteilung <sup>2</sup>	<b>53%</b>	<b>53%</b>	<b>7%</b>	<b>27%</b>

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen (Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen):

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>3</b>
prozentuale Verteilung <sup>2</sup>	<b>55%</b>	<b>65%</b>	<b>10%</b>	<b>15%</b>

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei einem Besuch fest. Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei zehn Unterrichtsbesuchen im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen und sechs Besuchen im Grundschulteil waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei fünf bzw. drei Besuchen beobachtet.

<sup>2</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## **Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation**

### **Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte vermittelten durchweg, dass die Lehr- und Lernzeit wichtig ist. Sie wurde in keinem Unterrichtsbesuch sachfremd verwendet. Die Unterrichtsstunden begannen und endeten pünktlich, Verspätungen registrierte das Inspektionsteam - von einer Ausnahme abgesehen - nicht.

Lediglich im Grundschulteil kam es in knapp über 10 % der Unterrichtssequenzen bei frontalen Unterrichtsphasen zu Wartezeiten für die Schülerinnen und Schüler.

### **Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Raumgestaltung förderte in fast allen gesehenen Unterrichtssequenzen das konzentrierte Arbeiten. Die Lernumgebung war vor allem in den Klassen des Grundschulteils strukturiert. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, auf vielfältige zusätzliche Lernmaterialien mit anregendem und aufforderndem Charakter zurückzugreifen. Dies war im Bereich des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen nur zum Teil der Fall. Zusätzliche Materialien sind in einigen Klassenräumen vorhanden, die Schülerinnen und Schüler nutzten diese in der Regel allerdings nur nach einer Aufforderung durch die Lehrkraft.

### **Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)**

Grundschulteil: (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In zwei Dritteln der gesehenen Unterrichtssequenzen waren mehrere Pädagoginnen oder Pädagogen im Unterricht anwesend. Die Aufgaben waren nach Kompetenzen zugeordnet, ein gemeinsames Unterrichtsziel wurde verfolgt. Die Erzieherinnen griffen allerdings nicht aktiv gestaltend in den Unterrichtsprozess ein. In vier der gesehenen Unterrichtssituationen war ein gemeinsames Agieren nur mit Einschränkungen feststellbar.

Eine Bewertung für den Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird nicht vorgenommen, da nur in vier Besuchen eine Kooperation beobachtet werden konnte und die Datenbasis daher zu klein ist. Allerdings sah das Team in allen Besuchen, dass die Lehrkräfte sich erkennbar abgesprochen hatten und ein gemeinsames Unterrichtsziel aktiv verfolgten.

## **Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess**

### **Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte ermunterten die Schülerinnen und Schüler in fast allen gesehenen Unterrichtssequenzen zur aktiven Beteiligung am Unterricht. Im Bereich des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen wurden die Eigeninitiative, die Leistungsbereitschaft und die Kreativität in ausgeprägter Form bei der Arbeit in den Schülerfirmen gefördert.

Die Fähigkeit und die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zur Einsicht in die eigenen Stärken und Schwächen wurde vorwiegend während der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen gefördert. Aufgrund der geringen Lerngruppengrößen nutzten die Lehrkräfte im Bereich des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen während dieser Phasen ausgiebig die Gelegenheit, sich einzelnen Kindern oder Jugendlichen zuzuwenden. Im Grundschulteil waren bei zwei Dritteln der Besuche mehrere Personen im Unterricht. Dies ermöglichte den Lehrkräften das Eingehen auf die spezifischen Problemlagen der Kinder und somit ein individuelles Fördern des Selbstvertrauens.

## **Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die fachlichen Kompetenzen wurden in allen gesehenen Unterrichtssequenzen gefördert. Im Bereich des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen konnte das Inspektionsteam lediglich bei zwei Unterrichtsbesuchen leichte Einschränkungen erkennen.

Die überfachlichen Kompetenzen förderten die Lehrkräfte im Grundschulteil in zwei Dritteln des gesehenen Unterrichts, im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen war der Anteil knapp unter 50 %. Die Schwerpunkte lagen hier in beiden Schulteilen auf der Förderung der Sozial- und Personalkompetenzen. Die Förderung der Methodenkompetenzen sah das Inspektionsteam in einigen Stunden im Grundschulteil bei der Bearbeitung von Aufgaben im Rahmen der Wochenplanarbeit und zum Teil während Gruppen- oder Partnerarbeitsphasen. Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen war ein höherer Anteil angeleiteten Lernens zu beobachten, die Förderung der Methodenkompetenzen sah das Inspektionsteam hier kaum.

## **Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gestalteten den Unterricht für die Schülerinnen und Schüler abwechslungsreich. Sie verwendeten dem Thema angemessene Methoden und Lehrstrategien; der Unterricht war dabei schülerorientiert, blieb allerdings fast durchweg lehrerzentriert.

Der gesehene Wochenplanunterricht verlief im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen unter starker Anleitung der Lehrkraft, im Grundschulteil agierten die Kinder mit größerer Selbstverständlichkeit selbstständig.

## **Innere Differenzierung (2.4)**

Grundschulteil: (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen: (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Im Grundschulteil sah das Inspektionsteam in einer von 15 Sequenzen einen Unterricht, in dem auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler durch differenziert bereitgestelltes Material eingegangen wurde. In den übrigen Sequenzen bearbeitete die gesamte Lerngruppe die gleiche Aufgabenstellung. Differenzierungen nahmen die Lehrkräfte in einem weiteren Drittel des Unterrichts über die variable Vorgabe der Arbeitszeit oder die Bereitstellung von Zusatzaufgaben für lernstarke Kinder vor. In den Phasen der Einzel- oder Partnerarbeit registrierten sie Lernprobleme einzelner Kinder, halfen und ermunterten mit Lob. Keinerlei Differenzierungsmaßnahmen sah das Team in einem Drittel des Unterrichts.

Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen lag der Anteil der Stunden, in denen die Lehrkräfte auf den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler vorbereitetes und differenziertes Material bereitstellten, insgesamt bei knapp 40 %. In weiteren 30 % des Unterrichts gaben sie während der Arbeitsphasen individuelle Hilfestellungen; die Arbeitszeit zur Bewältigung einer Aufgabe hielten die Lehrkräfte in fast allen gesehenen Unterrichtssequenzen variabel.

## **Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)**

Grundschulteil: (Bewertung A - stark ausgeprägt)

Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen: (Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Lehrkräfte der Schule am Grüngürtel waren während der Unterrichtsbesuche vorbildlich in der Sprachanwendung und achteten auf einen differenzierten Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler.

Im Grundschulteil erhielten die Kinder im Laufe der Unterrichtsstunden vielfältige Gelegenheiten zur Sprachanwendung. Vor allem in den Partner- und Gruppenarbeitsphasen kommunizierten die Schülerinnen und Schüler miteinander, aber auch während der frontalen Phasen strukturierten die Lehrkräf-

te die Gespräche so, dass Diskussionen ermöglicht wurden. Allerdings war der Gesprächspartner hier in der Regel die Lehrkraft.

Im Unterricht des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen sah das Inspektionsteam Kommunikationsprozesse innerhalb der Schülerschaft oder mit der Lehrkraft in 20 % der Sequenzen, besonders ausgeprägt war dies in der Arbeit der Schülerfirmen. Hier planten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam Arbeitsabläufe und stimmten sich im Gespräch ab. Die deutliche Ermunterung zum Sprechen konnte in weiteren 35 % der Stunden beobachtet werden. Häufig sah das Team allerdings Stunden, in denen die Schülerinnen und Schüler nach der Erläuterung der Aufgabenstellung in Einzelarbeit still an der Lösung des Problems arbeiteten.

### **Selbstständiges Lernen (2.6)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Im Grundschulenteil erhielten die Schülerinnen und Schüler in 20 % der Stunden die Gelegenheit, im Verlaufe des Unterrichts selbstständig Informationen zu sammeln oder sich mit einem Partner, einer Partnerin bzw. in der Gruppe über Lösungswege auszutauschen. In weiteren Stunden sah das Inspektionsteam die selbstständige Präsentation von Arbeitsergebnissen. Unterrichtsstunden, die diese Aspekte vereinten und in denen die Schülerinnen und Schüler im Sinne selbstständigen Lernens möglichst autonom agierten, sah das Team nicht.

Im Unterricht des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen lag der Anteil der Stunden, in denen die oben angeführten Aspekte in unterschiedlicher Ausprägung zum Tragen kamen insgesamt bei 40 %. Das Inspektionsteam beobachtete, dass die Lehrkräfte hier in der Mehrzahl einen Unterrichtsstil präferierten, der dem angeleiteten Lernen entspricht.

### **Kooperatives Verhalten (2.7)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In beiden Schulteilen waren während der Inspektionstage der Frontalunterricht und die Einzelarbeit die dominierenden Unterrichtsformen. Sozialformen, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur Kooperation boten, gab es im Grundschulenteil zu insgesamt 34 % und im Schulenteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen zu 25 %.

Nicht in allen Sequenzen, die Partner- bzw. Gruppenarbeit vorsahen, erhielten die Schülerinnen und Schüler auch Aufgabenstellungen, die diesen Sozialformen angemessen waren. Dies war in der Grundschule insgesamt in knapp über einem Viertel der Sequenzen der Fall, im Schulenteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen lag dieser Anteil bei 15 %. In den übrigen Fällen entsprach das Aufgabenformat eher der Einzelarbeit. Vor allem im Bereich des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen nutzten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zur Kooperation eher nicht. Im Grundschulenteil war dagegen häufiger zu beobachten, dass sich die Kinder bei der gemeinsamen Arbeit unterstützten oder um Rat fragten.

### **Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der gesehene Unterricht war in beiden Schulteilen lehrerzentriert. Situationen, in denen die Schülerinnen und Schüler in aktiven Prozessen an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen arbeiten konnten, sah das Team im Schulenteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen insgesamt in 15 % der Sequenzen im Unterricht der Klassenstufen 8 bis 10. In weiteren 30 % erhielten die Schülerinnen und Schüler teilweise die Möglichkeit, die Problemlösekompetenz anhand von ergebnisoffenen Fragestellungen zu entwickeln. Im Grundschulenteil lagen die vergleichbaren Anteile bei sieben bzw. 33 %.

### **Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht war an beiden Inspektionstagen durchweg deutlich strukturiert. Die Lehrkräfte erläuterten zu Beginn des Unterrichts die Unterrichtsziele, die Arbeitsanweisungen waren stimmig und eindeutig formuliert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zielgerichtet und konzentriert an ihren jeweiligen Aufgabenstellungen. Das Erreichen der Unterrichtsziele wurde nicht durchgängig reflektiert oder aufgegriffen.

### **Leistungsorientierung (2.10)**

Grundschulteil: (Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen: (Bewertung A - stark ausgeprägt)

In beiden Schulteilen war der gesehene Unterricht leistungsorientiert. Die Anforderungen waren transparent und erfüllbar, konnten also in der vorgegebenen Zeit von den Schülerinnen und Schülern erledigt werden. Die individuelle Ausprägung der Anforderung unterschied sich zwischen den Schulteilen erheblich. Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen sah das Inspektionsteam in fast zwei Dritteln des Unterrichts, dass auf die jeweilige Unterrichtssituation bezogene individuelle Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler gestellt wurden, im Grundschulteil war dies in etwas über einem Viertel des Unterrichts der Fall.

### **Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima**

#### **Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Im Unterricht entsprach der Umgang miteinander dem Erziehungskonzept der Schule. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich miteinander um. Während der Hofpausen kam es nicht zu nennenswerten Konflikten zwischen den Schülerinnen und Schülern des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen und denen der Grundschule.

#### **Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht verlief störungsfrei. Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte die Lernbereitschaft und die Motivation der Schülerinnen und Schüler, die interessiert im Unterricht mitarbeiteten.

#### **Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen fair und gerecht mit den Schülerinnen und Schülern um. Auf kleinere Regelverstöße wurde umgehend und pädagogisch angemessen reagiert.

## 5 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

### 5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.5	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.



## 5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Schule am Grüngürtel bezieht sich auf 19 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 2.5 „Schülerberatung und -betreuung“ und 3.2 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### Fachkompetenzen/Schullaufbahn<sup>4</sup> (1.2/1.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Bei den Ergebnissen der Orientierungsarbeiten 2007 der 2. Klasse der Schule am Grüngürtel fällt auf, dass der Anteil der Kinder, die in den Bereichen Deutsch/Leseverständnis und Mathematik zur Leistungsspitze gehören, groß ist. Im Bereich Mathematik hat sich der Anteil starker Rechner/innen im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht. Der Anteil der schnellen Leser/innen ist im Vergleich zum Berliner Wert eher klein.

Die Ergebnisse entsprechen im Bereich Leseverständnis insgesamt den Vergleichswerten der Region und des Landes. In der Lesegeschwindigkeit liegen die Ergebnisse unter den Vergleichswerten. In Mathematik zeigt die Schule besonders gute Ergebnisse.

Bei den Vergleichsarbeiten der Klasse 4 zeigt sich ein ähnliches Bild, allerdings liegt der Anteil der Kinder, die im Bereich „Mathematik“ die höchste Niveaustufe erreichen, etwas unter den Berliner Vergleichswerten. Hingegen ist hier der Anteil der Kinder, die das Fähigkeitsniveau 2 erreicht haben sehr viel höher als der Berliner Vergleichswert. Die Schulleitung und die Lehrkräfte der entsprechenden Klasse analysierten die Hintergründe und verabredeten Maßnahmen.

Die Schule kommuniziert die Ergebnisse von Orientierungs- und Vergleichsarbeiten in allen Gremien und analysiert sie regelmäßig. Mit Schülerinnen, Schülern und Eltern werden die Ergebnisse der Orientierungsarbeiten und die ggf. daraus folgenden individuellen Maßnahmen besprochen. In den zuständigen Fachkonferenzen, innerhalb der Jahrgangsstufen und in den einzelnen Klassen entwickeln die Lehrkräfte Ziele und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Leistungen.

So ist im Schulprogramm der Schwerpunkt „Förderung“ mit einem Förderkonzept explizit ausgewiesen. Hier wird beschrieben, wie an der Schule die Förderung der leistungsstarken und -schwachen Kinder erfolgen soll. Die bisher eingeleiteten Maßnahmen zeigen - wie in den Ergebnissen der Orientierungsarbeiten erkennbar wird - Erfolg, der sich in guten Leistungen niederschlägt. Mit der Einrichtung von temporären Lerngruppen zur Förderung basaler Kompetenzen (Feinmotorik und phonologische Bewusstheit) werden gezielt entwicklungsverzögerte Kinder in der Schulanfangsphase (SAPH) unterstützt.

Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf erstellen die Lehrkräfte halbjährlich einen Förderplan.

Regelmäßig beteiligt sich die Schule an verschiedenen sportlichen Wettbewerben mit schulartübergreifenden Mannschaften, dem Känguru-Wettbewerb für Mathematik und sie veranstaltet Vorlesewettbewerbe. Besondere Leistungen werden, z. B. durch Aushang von Ergebnissen in der Schule, gewürdigt.

Es gehört zum Erziehungskonzept der Schule am Grüngürtel, auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit der Schülerinnen und Schüler zu achten. Verspätungen oder unentschuldigtes Fehlen werden aufmerksam registriert und unmittelbar an die Eltern zurückgemeldet. Die Fehlzeiten der Kinder liegen in der Grundschule insgesamt unter den regionalen und den Berliner Vergleichswerten. Im Bereich der Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt „Lernen“ ist sie ab der Klassenstufe 8 höher als der Berliner Durchschnitt.

---

<sup>4</sup> Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Schule am Grüngürtel						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	31,3	20,0	31,3	20,0	--	--	33	39,6	28	32,7	44	56,4	29	34,9	20	25,4	48	56,8
durchschn. Leser/innen	18,8	33,3	18,8	33,3	--	--	33	35,6	32	37,5	34	31,0	30	35,3	30	36,7	32	32,0
starke Leser/innen	50,0	46,7	50,0	46,7	--	--	34	24,8	40	29,8	22	12,6	40	29,8	50	37,9	20	11,3

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Schule am Grüngürtel						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	43,8	46,7	43,8	46,7	--	--	36	32,7	31	27,6	46	45,2	34	31,8	27	25,0	48	47,1
durchschn. Leser/innen	43,8	33,3	43,8	33,3	--	--	35	37,8	37	38,4	32	36,3	36	36,8	37	38,3	33	33,5
schnelle Leser/innen	12,5	20,0	12,5	20,0	--	--	29	29,5	32	34,0	22	18,5	30	31,5	36	36,7	19	19,4

## Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Schule am Grüngürtel						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	22,2	25,0	22,2	25,0	--	--	36,0	29,0	30,7	25,3	47,1	38,3	33,2	25,3	24,8	18,9	50,3	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	22,2	56,3	22,2	56,3	--	--	34,2	46,4	35,6	44,7	31,2	50,7	32,4	43,9	33,2	44,2	30,8	43,0
starke Rechner/innen	55,6	18,8	55,6	18,8	--	--	29,8	24,7	33,7	30,1	21,7	11,0	34,4	30,9	42,0	36,9	18,9	17,2

\* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Grüngürtel	0	36	42	21
Berlin	8	41	32	19

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Grüngürtel	10	10	57	21
Berlin	7	23	44	26

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Grüngürtel	0	31	31	36
Berlin	2	29	44	25

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006

Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Schule am Grüngürtel	0	21	73	5
Berlin	2	35	45	18

### **Methodenkompetenzen (1.3)**

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In dem Konzeptpapier „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“ ist der Erwerb von Methodenkompetenz kein Schwerpunkt. Die Schule hat aber konzeptionelle Aspekte zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse zusammengestellt. Es gibt in der Schule Angebote zum Methodenlernen und „Lernen lernen“, diese sind im Unterricht nach Beobachtungen des Inspektionsteams jedoch nicht systematisch verankert.

Die Lehrkräfte der Schule initiieren sachgerecht verschiedene Lernstrategien. Bei den Unterrichtsbesuchen und der Dokumentenanalyse zeigte sich jedoch, dass die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln noch nicht systematisch gefördert wird. Im Regelunterricht haben die Kinder eher selten die Möglichkeit, ihre Arbeitsprozesse einzeln oder in Gruppen selbstständig zu planen, zu strukturieren und zu überprüfen.

Die Moderations- und Präsentationskompetenz der Schülerinnen und Schüler wird im Unterricht teilweise gezielt gefördert. Zum Beispiel präsentierten Kinder die Arbeitsergebnisse unter Beachtung von vorher besprochenen Kriterien und reflektierten die Qualität ihres Vortrags. In der 9. Klasse stellten die Jugendlichen die Ergebnisse ihrer Praktika in Form einer Präsentation vor. In der 10. Klasse bildet die intensive Vorbereitung der Jugendlichen auf die Präsentationsprüfung einen Schwerpunkt, dort lernen sie in Workshops mit einem Theaterfachmann gezielt, wie sie sich in Vorstellungsgesprächen vorteilhaft präsentieren können.

Es liegt ein IT-Konzept vor. Zehn der Klassenräume und die Schulstation sind mit Computern ausgestattet, so dass eine Einbeziehung der neuen Medien im Regelunterricht möglich ist. Eine systematische Nutzung des Computers konnte das Inspektionsteam während der Unterrichtsbesuche nur zum Teil feststellen. In der Hälfte der beobachteten Sequenzen, in denen ein Computer im Klassenraum installiert war, wurde dieser auch genutzt

Es gibt einen gut ausgestatteten Computerraum, in dem sich vernetzte und internetfähige Computearbeitsplätze befinden.

## Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

### Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In der Schule am Grüngürtel liegt das Papier „Auf dem Weg zum schulinternen Curriculum“ vor, in dem die Schwerpunkte des Schulprogramms noch einmal erläutert sind. Darüber hinaus werden der Entwicklungsschwerpunkt „Förderung der Lesekompetenz in allen Fächern“ eines künftigen schulinternen Curriculums sowie die Verfahrensschritte auf dem Weg zur Entwicklung eines eigenen Curriculums dargestellt. Konkretere Ausführungen oder fachspezifische Umsetzungen gab es zum Inspektionszeitpunkt nicht.

Die Lehrkräfte des Grundschulteils stimmen sich regelmäßig über die Lehr- und Lernmaterialien ab, ein über die Jahrgänge hinweg kontinuierlicher Lernprozess ist durch die Absprachen in den Fachkonferenzen gesichert. Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist eine Abstimmung über Lehr- bzw. Lernmaterialien nicht üblich. Die Lehrkräfte sprechen sich, insbesondere beim Wechsel eines Ordinariats, intensiv über die Besonderheiten und den Lernstand der jeweiligen Klasse ab. Ein Austausch auf Fachebene ist durch die schulartübergreifende Organisation der Fachkonferenzen gesichert.

Fachübergreifende Projekte werden in den Klassen regelmäßig durchgeführt. Größere Projekte bzw. Projektwochen, die die gesamte Schulgemeinschaft mit einbeziehen, sind Bestandteil des Schullebens. Die Lerngruppen besuchen regelmäßig außerschulische Lernorte. Während der Inspektionstage hatten anwendungsbezogene Aufgaben im Regelunterricht keine hervorgehobene Stellung. Praktika zur Berufsorientierung gibt es im Bereich des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Die Kooperation mit dem ev. Johannesstift ist für die Schule in diesem Bereich nach eigenen Angaben sehr gewinnbringend.

Die Schule am Grüngürtel stimmt sich in Bezug auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Region Spandau kontinuierlich mit der Paul-Moor-Schule ab.

### Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In die Bewertung innerhalb dieses Qualitätsmerkmals fließen vor allem die Unterrichtsbeobachtungen ein, die bereits im Unterrichtsprofil dargestellt wurden. Sie werden hier zum Teil noch einmal aufgegriffen und in einen allgemeinen Zusammenhang gestellt.

Das pädagogische Klima ist in beiden Schulteilen der Schule am Grüngürtel angenehm. Der Unterricht ist deutlich strukturiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt. Die Lehrkräfte agieren sehr schülerzugewandt ohne dabei den Leistungsaspekt aus den Augen zu verlieren. Der Anteil der individuellen Leistungsanforderungen ist dabei an der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen signifikant höher als im Grundschulteil. Lernfortschritte oder Lernprobleme werden von den Lehrkräften im Verlauf des Unterrichtsprozesses registriert. Die Förderung der Motivationsbereitschaft war in allen gesehenen Stundensequenzen ausgeprägt.

Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung, die Schülerinnen und Schüler erhalten allerdings im Grundschulteil während des Unterrichts in deutlich höherem Maße die Gelegenheit, ihre Kommunikationsfähigkeit zu entwickeln. Im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist der Gesprächspartner der Schülerinnen und Schüler in der Regel die Lehrkraft.

Der Unterricht in der Schule am Grüngürtel wird von den Lehrkräften zwar abwechslungsreich gestaltet, bleibt dabei aber im Wesentlichen lehrerzentriert. Die Stimulierung zum selbstständigen Lernen sowie Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu finden, waren während der Inspektionstage nur in wenigen Unterrichtssequenzen zu beobachten. Vor allem im Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen dominiert das angeleitete Lernen.

### **Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten werden in den Gremien der Schule kommuniziert, sie sind sowohl den Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern bekannt. Die Ergebnisse wurden analysiert, aufgrund der Einzigigkeit des Grundschulteils und des teilweise von Jahr zu Jahr wechselnden Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung lassen sich weder schulinterne Vergleiche noch Jahrgangsvergleiche ziehen. Da die Ergebnisse der Schule in allen Bereichen den Vergleichswerten des Landes bzw. der Region entsprechen oder diese übertreffen, hat die Ableitung neuer Entwicklungsvorhaben daraus keine Priorität.

Der Unterricht an der Schule am Grüngürtel ist deutlich leistungsorientiert. Die Anforderungen im Unterricht sind herausfordernd und erfüllbar. In der jeweiligen Ausprägung unterscheiden sie sich zwischen den Schulteilen erheblich, individuelle Leistungsanforderungen haben im Unterricht des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen einen signifikant höheren Anteil. Im Interview bestätigten die Schülerinnen und Schüler, dass ihnen die Leistungsanforderungen in der Regel bekannt sind. Die Antworten im Schülerfragebogen bestätigen dies. Im Unterricht erhalten die Schüler kontinuierlich motivationsfördernde Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

Die Leistungsbewertungen orientieren sich an den Vorgaben der Bezirksfachkonferenzen. Vereinzelt fanden sich in den Protokollen hierzu Aussagen. Schulinterne Absprachen oder Beschlüsse zu einer gemeinsamen Leistungsbewertung lagen dem Inspektionsteam nicht vor. Die Eltern bestätigten im Interview, dass - auf die jeweilige Lerngruppe bezogen - Bewertungsgrundsätze anlässlich der Elternabende kommuniziert werden. Teilweise geschieht dies erst auf Nachfrage.

### **Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Bei der Bewertung innerhalb dieses Qualitätsmerkmals werden überwiegend konzeptionelle Ausarbeitungen der Schule berücksichtigt. Die Unterrichtsbeobachtungen fließen nur zum Teil ein.

Die Räume der Schule am Grüngürtel sind schülergerecht eingerichtet. In vielen Klassenräumen können die Schülerinnen und Schüler auf zusätzliche Arbeitsmaterialien zurückgreifen, allerdings trifft dies auf die Räume des Grundschulteils in höherem Maße zu. In allen Räumen finden sich Schülerarbeiten und Lernplakate.

Zur Förderung der Schülerinnen und Schüler hat die Schule verschiedene Konzepte erarbeitet, zum Beispiel zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, der Lesekompetenz oder zur Schulung der Feinmotorik. Grundschullehrkräfte und Sonderpädagogen arbeiten im Bereich der Förderung eng zusammen, das Vorhandensein vieler Kompetenzen im pädagogischen und vor allem sonderpädagogischen Bereich kommt den Schülerinnen und Schülern beider Schularten in hohem Maße zugute. Die Integration beider Schularten ist hier von großem Vorteil.

Förderpläne erstellen die Lehrkräfte für alle Schülerinnen und Schüler des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie für die Kinder des Grundschulteils mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Bei Bedarf werden Pläne für Kinder des Grundschulteils, die Leistungsdefizite zeigen, erstellt. Alle Förderpläne werden mit den Eltern besprochen, regelmäßige Sprechtag bzw. Sprechstunden sind an der Schule institutionalisiert. Die Eltern bestätigten im Interview, dass alle Lehrkräfte einen intensiven Kontakt zu den Elternhäusern pflegen und bei Bedarf jederzeit erreichbar sind.

Eine Lehrerin hat sich im Bereich der Hochbegabungsförderung qualifiziert. Kinder mit einer entsprechenden Begabung werden in Absprache mit dem schulpsychologischen Beratungszentrum und den im Haus vorhandenen Kompetenzen diagnostiziert und erhalten entsprechende Lernangebote.

## **Schülerberatung und -betreuung (2.5)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Im Rahmen der ergänzenden Betreuung arbeitet die Schule am Grüngürtel mit dem Schülerladen „Tintenlecks“ zusammen, der aus einer Elterninitiative hervorgegangen ist. Es existiert ein Konzept zur pädagogischen Arbeit. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schülerladen funktioniert, auch im Bereich der VHG, reibungslos. Die Eltern sind mit dem Betreuungsangebot, trotz der großen räumlichen Distanz zwischen Schule und Hortgebäude, zufrieden. Zum Schuljahr 2008/09 und mit dem Neubau des Horthauses wechselt der Träger, da die Betreuung gemeinsam mit der benachbarten Birken-Grundschule organisiert wird.

Bei der Beratung von persönlichen Problemen der Schülerinnen und Schüler nimmt die Schulstation nach Auffassung aller am Schulleben beteiligten Gruppen eine unverzichtbare Rolle ein. Die dort tätige Erzieherin hat vor allem zu den älteren Jugendlichen des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Diese vertrauen sich ihr auch bei sehr persönlichen und belastenden Problemen an. Die jüngeren Kinder suchen eher das Gespräch mit ihren Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrern. Die Abstimmung der Schule mit dem Jugendamt ist aufgrund der sozialen Problematik in vielen Elternhäusern des Schulteils mit dem Förderschwerpunkt Lernen sehr eng und wird von der Schulleitung und den Lehrkräften als konstruktiv geschildert.

Im Bereich der Berufsberatung kooperiert die Schule mit dem evangelischen Johannesstift. Mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurde ein Projekt zur schulbezogenen Sozialarbeit realisiert, das den Jugendlichen eine spezielle Förderung an der Schnittstelle des Übergangs von der Schule zum Beruf anbietet. Ein Mitarbeiter des Johannesstifts ist mit einer halben Stelle an der Schule tätig und bietet regelmäßige Sprechzeiten an. Darüber hinaus werden die Jugendlichen individuell gefördert und begleitet.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Erscheinungsbild der Schule am Grüngürtel hinsichtlich des Schulgebäudes, der Klassenräume sowie des Schulgeländes ist positiv. Die Innenräume und Flure sind ansprechend gestaltet. Es gibt keine sichtbaren mutwilligen Zerstörungen, Beschädigungen oder Schmierereien, da die Schule hier unmittelbar und mit gezielten Maßnahmen reagiert. In den Interviews bestätigten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Wahrnehmung des Inspektionsteams. Sie nehmen das Erscheinungsbild der Schule positiv wahr. Gelungene Schülerarbeiten und Erfolge der Schule in Wettbewerben und Wettkämpfen werden im Schulgebäude präsentiert. Im Treppenhaus sind Fotocollagen von unterschiedlichen Veranstaltungen und Festen neueren Datums ausgestellt.

Das Schuljahr wird durch Rituale bestimmt. Die Einschulungsfeier für die neuen Kinder zum Schuljahresbeginn wird durch Darbietungen aus der Schulanfangsphase untermalt. Abgängerveranstaltungen werden durch Aufführungen von Schülerinnen und Schülern der Tanz- oder Theatergruppe gestaltet. Die Schule bietet einen Tag der offenen Tür an. Bei Projekttagen wird intensiv ein vorher ausgehandeltes Thema bearbeitet und die Ergebnisse im Rahmen von abschließenden vielfältigen Präsentationen dargestellt. Zum Abschluss des Schuljahres findet ein Schulfest als Sommerfest statt.

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts bietet die Schule viele jahrgangs- und schulartübergreifende Kurse an. Neben musischen und bildnerischen Angeboten können Sport- und Computerkurse besucht werden. Jugendliche können die Mofaprüfung ablegen. Im Schulgarten wird gärtnerisches Arbeiten geübt.

Die personell und räumlich gut ausgestattete Schulstation „Oase“ bietet den Kindern und Jugendlichen eine Rückzugsmöglichkeit. Gruppen- und Einzelentspannung im Rahmen der Schulstation mit der Methode der progressiven Muskelentspannung und ein Sozialtraining in den Klassen unterstützen die Gestaltung des Lebensraums Schule. Dreimal wöchentlich wird eine Schularbeitsgruppe für Kinder der Grundschule entgeltfrei angeboten.

Die Schule am Grüngürtel als Ganztagschule in offener Form hat noch kein Horthaus auf dem Schulgelände. Mit der Fertigstellung des Neubaus im Sommer 2008 bieten sich erheblich bessere räumliche Voraussetzungen zur Verzahnung von Schule und ergänzender Betreuung.

### Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In der Schule am Grüngürtel gibt es eine aktive Schülervvertretung, die in ihren Anliegen von der Schulleitung und dem Kollegium ernst genommen wird. An der Erstellung des Schulprogramms waren die Schüler und Schülerinnen jedoch nicht beteiligt.

Klassen- und jahrgangsübergreifende Projekte werden regelmäßig unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Die Kinder sind dabei in die Planung und Auswertung einbezogen.

Die Eltern der Grundschul Kinder engagieren sich in vielen schulischen Bereichen. Sie arbeiten bei der Vorbereitung von Schulfesten mit, begleiten Klassen bei Unterrichtsgängen und Wandertagen und unterstützen die Schule durch einen Förderverein. Sie wirkten bei der Entstehung des Schulprogramms mit. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt „Lernen“ beteiligen sich auffallend weniger am Schulleben und haben sich nicht an der Schulprogrammentwicklung beteiligt.

Eltern werden durch regelmäßige Veranstaltungen über das Schulleben informiert. Es finden Lernstandsgespräche zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen sowie Eltern statt.

### **Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule am Grüngürtel pflegt vielfältige Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

Der wichtigste Kooperationspartner ist die Jugendhilfe im Evangelischen Johannesstift Berlin. Mit ihr gibt es zwei Kooperationsverträge: Zum einen betreut sie die Schulstation „Oase“, zum anderen wird im Rahmen einer zweiten Kooperation ein aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördertes Programm für schulbezogene Sozialarbeit an Sonderschulen umgesetzt. Es dient der speziellen Förderung von Schülerinnen und Schülern an der Schnittstelle ihres Übergangs von der Schule in berufsvorbereitende Maßnahmen oder, in Einzelfällen, in eine Ausbildung.

Ein zweiter Kooperationspartner ist das Grips-Theater. Im Rahmen des Tusch-Projekts der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und des JugendKulturService werden Theaterinszenierungen mit Schülerinnen und Schülern angeboten. Die Proben finden mit Schauspielerinnen und Schauspielern des Theaters in der Schule statt.

Weitere Kooperationsformen ergeben sich aus Verankerung der drei Schülerfirmen im Netzwerk Berliner Schülerfirmen.

Die Schule arbeitet regelmäßig mit Institutionen der Jugendhilfe zusammen. Kurse zur Gewaltprävention und zum Suchtverhalten wurden in Zusammenarbeit mit der Polizei und dem Jugendamt durchgeführt.

Die Schule am Grüngürtel hat kein festes Einzugsgebiet. Sie bietet Kindern aus dem Norden Spandaus als integrative Grundschule oder als Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Lernen einen Schulplatz. Daher findet mit den abgebenden Kindertagesstätten ein regelmäßiger Austausch nur über die Kinder statt, die besonders gefördert werden müssen. Mit aufnehmenden Sonderberufsschulen findet ein Austausch anlassbezogen statt.

## **Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**

### **Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin hat die Schule von einem Schulleiter übernommen, dem Lehrkräfte und Eltern einen charismatischen Führungsstil zuschreiben. Er hat die Schule, den Aussagen in den Interviews zufolge, stark geprägt sowie zu ihrem guten Ruf - insbesondere in Bezug auf die Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf - in Spandau und darüber hinaus beigetragen. Die Nachfolge hat die Leiterin souverän bewältigt, sie ist in ihrem Führungsverhalten von Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern anerkannt und geachtet. Insbesondere schätzen alle ihre starke Präsenz und die klare Organisation der Schule. Damit ist die Schulleiterin hauptverantwortlich für eine konstruktive und gedeihliche Arbeitsatmosphäre.

Auch nach außen repräsentiert die Schulleiterin ihre Schule souverän. Sie fördert ein gemeinsames Verständnis von Werten und pädagogischen Grundhaltungen und steht dafür, dass die Kooperationschule ihrem Namen gerecht wird, indem unter einem Dach ganz verschiedene Kinder lernen und zwei Schultypen mit Lehrkräften unterschiedlicher Laufbahnvoraussetzungen miteinander verzahnt sind.

### **Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin fördert die Weiterentwicklung des Schulprogramms. So sind die in der Zielvereinbarung mit der regionalen Schulaufsicht benannten Punkte schon größtenteils umgesetzt worden, zum Beispiel die Benennung von Evaluationsberaterinnen. Nach ihrem Amtsantritt hatte die Schulleiterin zunächst die Schulprogrammarbeit zurückgestellt und demgegenüber die Arbeit am schulinternen Curriculum forciert. Im Sommer 2007 sorgte sie aber für die erneute Konstitution einer Steuergruppe, die das bereits vorhandene Schulprogramm weiter entwickelt hat. In den Gremien spielt das Qualitätsmanagement der Schulleitung kaum eine Rolle. Auch gibt es kein Führungskräftefeedback.

Die Schulleiterin unterstützt die Schüler- und Elternvertretung bei der Mitgestaltung von Schule. Zwar können die Schülerinnen und Schüler bei den meisten Themen nur begrenzt mitreden, aber zumindest hat die Schulleiterin ein offenes Ohr für die Schülerwünsche. Das Bild der aktuellen Schülersprecher hängt im Treppenhaus an exponierter Stelle aus. Die Schulleiterin delegiert Aufgaben, ein umfassender Geschäftsverteilungsplan legt Verantwortlichkeiten fest.

### **Unterrichtsorganisation (4.4)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben und die über den Regelbedarf hinaus zur Verfügung gestellten Stunden für Integration werden effizient verwendet. Die Grundsätze zur Vertretungsregelung liegen schriftlich vor und basieren auf einem breiten Konsens. Die Lehrkräfte äußerten sich im Interview zufrieden mit der Praxis. Im Verhältnis zur Personalausstattung liegt der Ausfall unter dem Durchschnitt. Durch die häufige Doppelsteckung kann der Unterrichtsausfall minimiert werden. Die Schule nutzt außerdem das Instrument der Personalkostenbudgetierung zur Eindämmung von Unterrichtsausfall. Im Plan sind keine Zeiträume für Konferenzen und Teamsitzungen explizit ausgewiesen. Dafür gab es bislang auch keinen Bedarf, da die Zusammenarbeit im Kollegium meist informell im Lehrerzimmer beziehungsweise in den Tandems passiert. Erzieherinnen und Erzieher werden flankierend im Unterricht eingesetzt.

## **Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung**

### **Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Kollegium zeigt sich an Fortbildungen interessiert. Die Schulleitung dokumentiert sorgfältig die besuchten Fortbildungsveranstaltungen und hat einen genauen Überblick über das Engagement der Lehrerschaft in diesem Bereich. Schwerpunkte werden in den Fachkonferenzen abgestimmt. Im Flur vor dem Lehrerzimmer gibt es ein Schwarzes Brett, das von Aushängen zu gewerkschaftlich organisierten Fortbildungen und dem aktuellen Fortbildungsverzeichnis für Spandau dominiert wird. Im Konzept der Schulleitung zur Personalentwicklung wird hauptsächlich auf die Zusammensetzung des Kollegiums eingegangen, woraus auch die Entwicklungsziele folgen. Studientage dienen der schulinternen Fortbildung zu bedeutsamen Themen. So stand das Thema Gewaltprävention auf der Tagesordnung des letzten Studientages.

Die Schulleitung wirkt durch viele Maßnahmen auf die kontinuierliche Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin und besucht dazu auch Unterricht. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche finden außerhalb von dienstlichen Beurteilungen noch nicht regelmäßig statt.

### **Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin nutzt zur Kommunikation Dienstberatungen, Konferenzen und Aushänge. Es gibt einen jeweils drei Monate umfassenden schriftlichen Terminplan. Außerdem ist das Lehrerzimmer ein Zentrum des Austauschs. Durch persönliche Präsenz fördert die Schulleitung den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten. Außerdem wirkt sich hier positiv aus, dass die Schulleiterin gut organisiert, indem viele Abläufe schriftlich fixiert sind. Die Lehrerschaft sieht das Sekretariat als eine Drehscheibe der Kommunikation.

Die Zusammenarbeit im Kollegium findet vor allem zwischen den doppelt gesteckten Kolleginnen und Kollegen statt. Dadurch sehen sich die Lehrkräfte auch wechselseitig in ihrem Unterrichtshandeln. Darüber hinausgehende Hospitationen gibt es nicht. In der Schulanfangsphase ist die Kooperation besonders eng. Hier ist auch sichtbar, wie Lehrkräfte und die Erzieherinnen und Erzieher eng und aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten. Pausen und Springstunden werden zur Absprache und zu Besprechungen genutzt. Im Stundenplan gibt es dazu keine ausgewiesenen Zeiten.

## **Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**

### **Schulprogramm (6.1)**

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat sehr früh ein Schulprogramm entwickelt, wobei in der ersten Version die Vorgaben der Senatsschulverwaltung noch nicht berücksichtigt werden konnten. Nach einer längeren Pause bildete sich im Sommer 2007 eine neue Steuergruppe, um das Schulprogramm mit einer externen Beraterin der Lernwerkstatt Spandau weiterzuentwickeln und den Anforderungen der AV Schulprogramm anzupassen.

Das Schulprogramm weist eine sehr klare Gliederung auf, die ausführliche Bestandsaufnahme gibt ein wirklichkeitsgetreues Abbild der täglichen Arbeit, wie sie das Inspektionsteam an den beiden Inspektionstagen vorgefunden hat, wieder. Die Entwicklungsziele im Schulprogramm sind nach dem Prinzip SMART formuliert, das heißt sie sind insgesamt spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert. Der Unterricht steht im Mittelpunkt.

### **Schulinterne Evaluation (6.2)**

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Im Schulprogramm sind die Rahmenbedingungen der Schule breit ausgeführt und die Bestandsaufnahme ist ausführlich. Es gibt es noch kein abgestimmtes Konzept zur schulinternen Evaluation. Im Schulprogramm wird dies in Kapitel vier offen konstatiert. Dem Inspektionsteam wurde verdeutlicht, dass für den aktuellen Zustand die Ausfälle der schulinternen Evaluationsberater verantwortlich sind. Sowohl die Schulleitung als auch die mit der Erstellung des Schulprogramms betraute Steuergruppe sehen die Notwendigkeit des Aufbaus einer internen Evaluation. Inzwischen sind laut Schulprogramm neue Kollegen als Evaluationsberater benannt worden.

### **Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)**

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die letzte Version des Schulprogramms stammt vom Dezember 2007 und entspricht weitgehend der AV Schulprogramm. Verantwortlichkeiten sind gelegentlich ungenau festgelegt.

Bei der Fortschreibung sind insbesondere Vereinbarungen über die Weiterentwicklung mit der zuständigen Schulaufsicht berücksichtigt worden. Über diesen Dialog mit der Schulrätin gibt es ein schriftliches Protokoll. Während die erste Fassung keine Angaben zur Evaluation enthielt und auch noch keine Maßnahmen- und Zeitplanung für Entwicklungsvorhaben vorgesehen waren, ist das Schulprogramm jetzt auf einem Stand, als Instrument der Qualitätsentwicklung zu dienen. Die gut aufgemachte Homepage der Schule enthält den kompletten Text des Schulprogramms. Im Schulporträt der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung sind die Seiten in schulischer Verantwortung nicht gepflegt.

## 6 Zusammenfassung der Ergebnisse

### 6.1 Stärken der Schule

- Integration beider Schulteile, schulartübergreifende Kooperation der Lehrkräfte
- ausgeprägtes pädagogisches Engagement der Lehrkräfte
- deutlich strukturierter, leistungsorientierter Unterricht
- Erziehung zu Verantwortungsbereitschaft und sozialem Engagement, Förderung des Selbstvertrauens und des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler
- positives Schulklima
- Gestaltung des Schulhauses
- Wahrnehmung der Führungsverantwortung und Steuerung der Qualitätsentwicklungsprozesse durch die Schulleiterin, verbunden mit einer klaren und effizienten Organisation
- umfassendes, an der schulischen Qualitätsentwicklung orientiertes Schulprogramm
- Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern
- Beratung der Schülerinnen und Schüler, insbesondere im Rahmen der Berufsorientierung
- Sicherung einer erfolgreichen Schullaufbahn

### 6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Aufbau einer internen Evaluation
- Entwicklung eines schulinternen Curriculums

---

Th. Fleissner-Brieske

---

B. Dapper

---

Dr. J. Pfeifer

---

A. Stefanakos

## 7 Anhang

### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	<b>Schulmanagement/Schulkultur</b>	<b>N</b> <sup>5</sup>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	32	56%	38%	3%	0%	3%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	32	38%	28%	9%	3%	22%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	32	38%	34%	16%	6%	6%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	32	28%	44%	19%	3%	6%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	32	47%	41%	0%	0%	13%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	32	38%	31%	13%	3%	16%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	32	78%	16%	0%	6%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	32	38%	50%	13%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	32	59%	31%	9%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	32	47%	53%	0%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	32	59%	31%	6%	0%	3%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	32	28%	44%	13%	0%	16%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	32	41%	41%	16%	0%	3%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	32	22%	47%	22%	6%	3%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	32	22%	66%	3%	6%	3%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	32	47%	38%	16%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	32	72%	28%	0%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	32	22%	31%	31%	3%	13%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	32	59%	34%	3%	0%	3%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	32	63%	34%	0%	0%	3%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	32	69%	28%	3%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	32	41%	28%	3%	0%	28%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	32	47%	47%	3%	0%	3%

<sup>5</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	32	56%	34%	9%	0%	0%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	32	38%	41%	19%	0%	3%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	32	28%	63%	6%	3%	0%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	32	34%	53%	9%	3%	0%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	32	16%	63%	19%	3%	0%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	32	41%	59%	0%	0%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	32	25%	63%	9%	3%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	32	9%	53%	22%	9%	6%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	32	88%	13%	0%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	32	9%	72%	13%	6%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	32	56%	41%	0%	3%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	32	31%	63%	6%	0%	0%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	32	72%	25%	0%	0%	3%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	32	78%	19%	3%	0%	0%



## Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	<b>Schulmanagement/Schulkultur</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	5	60%	40%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	5	20%	20%	0%	0%	60%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	5	60%	20%	0%	0%	20%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	5	20%	20%	20%	0%	40%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	5	40%	60%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	5	0%	40%	0%	0%	60%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	5	40%	40%	0%	0%	20%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	5	20%	0%	80%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	5	60%	40%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	5	40%	40%	0%	0%	20%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	5	40%	40%	20%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	5	40%	0%	0%	0%	60%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	5	80%	0%	20%	0%	0%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	5	40%	20%	20%	0%	20%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	5	60%	20%	20%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	5	20%	60%	0%	0%	20%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	5	60%	40%	0%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	5	20%	20%	0%	20%	40%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	5	80%	20%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	5	80%	20%	0%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	5	40%	60%	0%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	5	0%	20%	0%	0%	80%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	5	40%	60%	0%	0%	0%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	5	40%	20%	0%	0%	40%

	<b>Unterrichts- und Erziehungsprozess</b>	<b>N</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>-</b>	<b>--</b>	<b>#</b>
25	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	5	80%	20%	0%	0%	0%
26	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	5	80%	20%	0%	0%	0%
27	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	5	40%	20%	20%	0%	20%
28	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	5	60%	20%	20%	0%	0%
29	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	5	40%	20%	20%	0%	20%
30	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	5	100%	0%	0%	0%	0%
31	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	5	80%	20%	0%	0%	0%
32	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	5	40%	40%	0%	0%	20%
33	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	5	80%	20%	0%	0%	0%
34	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	5	80%	20%	0%	0%	0%
35	In meiner Arbeit achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	5	40%	40%	0%	0%	20%
36	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	5	100%	0%	0%	0%	0%
37	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	5	60%	40%	0%	0%	0%

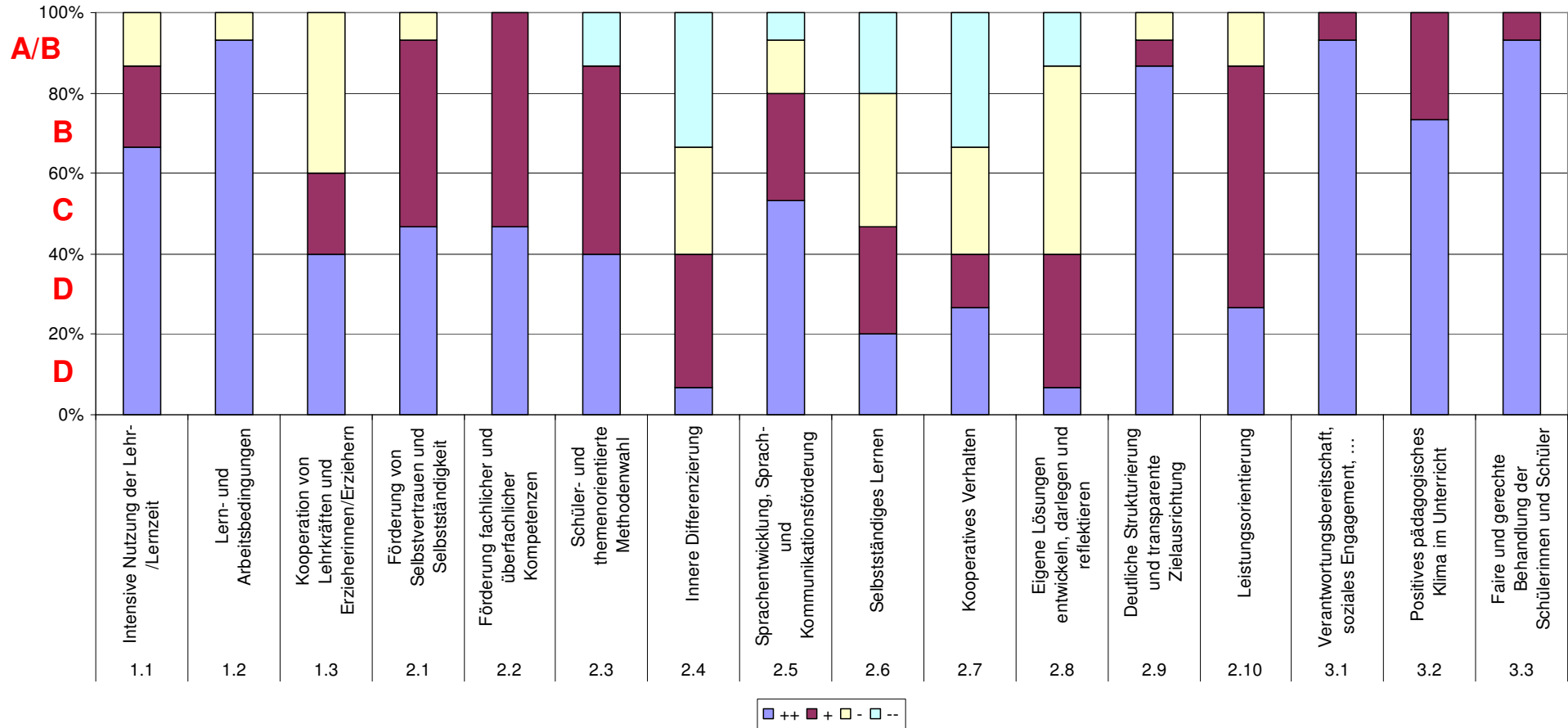
## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	70	39%	40%	3%	0%	19%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	69	38%	30%	20%	7%	4%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	65	11%	22%	23%	17%	28%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	69	55%	32%	7%	4%	1%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	70	34%	44%	16%	1%	4%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	68	41%	41%	12%	1%	4%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	69	33%	46%	10%	0%	10%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	67	30%	39%	18%	9%	4%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	68	37%	40%	13%	3%	7%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	69	42%	29%	17%	9%	3%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	68	26%	40%	12%	6%	16%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	68	44%	40%	9%	3%	4%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	68	62%	25%	7%	1%	4%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	69	26%	41%	12%	14%	7%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	68	31%	44%	19%	3%	3%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	68	25%	38%	18%	6%	13%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	67	10%	25%	31%	16%	16%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	68	29%	40%	9%	10%	12%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	68	44%	13%	4%	3%	35%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	68	31%	21%	4%	7%	37%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	68	31%	43%	6%	6%	15%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	70	41%	34%	19%	1%	4%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z. B. AGs.	72	56%	25%	13%	1%	6%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	72	39%	38%	17%	7%	0%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	69	17%	45%	26%	7%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	71	63%	30%	7%	0%	0%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	72	29%	43%	15%	7%	6%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	71	51%	44%	6%	0%	0%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	72	36%	43%	18%	3%	0%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	72	50%	39%	10%	1%	0%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	71	37%	37%	21%	1%	4%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	71	25%	35%	24%	3%	13%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	72	44%	36%	11%	3%	6%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	72	31%	35%	24%	3%	8%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	71	59%	24%	8%	6%	3%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	70	9%	17%	53%	14%	7%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	72	43%	32%	14%	6%	6%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	72	42%	25%	15%	13%	6%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	71	39%	18%	18%	8%	15%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	72	54%	33%	8%	0%	4%

## Grundschulteil: Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen



## Schulteil mit dem Förderschwerpunkt Lernen: Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

